



## Flüchtlingsinformationsveranstaltung



Am 1. Dezember 2015 fand in der Willy-Dieterle-Halle eine Informationsveranstaltung über die aktuelle Situation der Flüchtlinge statt. In der Gemeinde Jettingen werden in nächster Zeit vom Landkreis Böblingen ca. 100 Flüchtlinge im ehemaligen Café Niethammer untergebracht. Nähere Informationen hierzu können Sie aus dem Bericht im Innenteil entnehmen.

Über die Flüchtlingssituation im Landkreis Böblingen finden Sie auch weitere Informationen auf unserer Homepage [www.jettingen.de](http://www.jettingen.de) / Gemeinde / Soziales / Flüchtlinge.

Wir bedanken uns für das große Interesse bei dem Informationsabend, an dem über 500 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen haben und davon sich wiederum 108 Personen bereit erklärt haben in einem ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeitskreis mitzuarbeiten. So können wir es schaffen.

Die Gemeindebücherei informiert

7

Die ev. Kirchengemeinde UJ lädt am Sonntag, 13. Dez. um 9.50 Uhr zum Mit-Mach-

Gottesdienst ein

18

Der Schützenverein lädt am Samstag, 12. Dez. ab 9 Uhr zum Hallen-Flohmarkt

im Schützenhaus ein **31**

## Bericht über die öffentliche Informationsveranstaltung in der Willy-Dieterle-Halle am 1. Dezember 2015 zum Thema

### Flüchtlingsunterbringung

10. Dezember 2015

Bei der Informationsveranstaltung am Dienstag, den 1. Dezember 2015 mit ca. 500 Bürgerinnen und Bürgern informierte Bürgermeister Burkhardt zunächst nochmals kurz über die aktuelle Situation in Jettingen:

Momentan sind in Jettingen 29 Flüchtlinge in zwei Gebäuden in der Schulstraße untergebracht. Davon werden vier Personen in den nächsten Tagen zurück in ihre Herkunftsländer reisen, da ihr Asylantrag abgelehnt wurde und sie keine Aussicht auf Bleiberecht in Deutschland haben. Im nächsten Jahr werden in der kommunalen Anschlussunterbringung voraussichtlich 63 weitere Flüchtlinge hinzukommen. Für 40 dieser Flüchtlinge hat die Gemeinde noch Unterbringungsmöglichkeiten. Für die restlichen 23 Personen werden noch Unterkünfte gesucht. Zwar hat die Gemeinde noch eine Vielzahl an eigenen Sozialwohnungen, jedoch seien diese momentan alle belegt und die Kündigung der aktuellen Mieter komme für die Gemeinde nicht in Frage. Bürgermeister Burkhardt nutzte die Gelegenheit daher, einen Anruf an alle Haus- und Gebäudeeigentümer zu starten. Sollten diese ungenutzte, leerstehende, aber noch bewohnbare Gebäude in ihrem Eigentum haben, hätte die Gemeinde grundsätzlich Interesse an der Anmietung oder dem Kauf dieser Gebäude. Gerne könne in diesem Fall Kontakt zu ihm aufgenommen werden.

Neben der Flüchtlingsthematik dürfe man aber auch die eigenen hilfsbedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht vergessen. Daher wird die Gemeinde in den kommenden Jahren verstärkt in den sozialen Wohnungsbau investieren und neuen, bezahlbaren Wohnraum schaffen. In der Haushaltsplanung 2016 sowie in der mittelfristigen Finanzplanung seien hierfür bereits Mittel vorgesehen.

Doch nicht nur die Kommunen stehen vor großen Herausforderungen bei der kommunalen Anschlussunterbringung. Auch der Landkreis müsse seine Aufgabe der Landkreisunterbringung erfüllen und dürfe Obdachlosigkeit nicht zulassen. Da die Kapazitäten des Landkreises erschöpft sind, ein Abebben der Flüchtlingswelle jedoch nicht in Sicht ist, ist der Landkreis nun auf der Suche nach geeigneten Hallen um diese als Flüchtlingsunterkunft zu nutzen. Zuletzt war hier auch die Willy-Dieterle-Halle in Jettingen in der engeren Wahl. Die Belegung dieser Halle konnte aber Dank der vorausschauenden Planung der Gemeinde verhindert werden. So konnte Bürgermeister Burkhardt dem Landkreis eine Alternative für die Belegung der Willy-Dieterle-Halle anbieten: das erst kürzlich erworbene Café Niethammer. Der Landkreis hat dieses Angebot gerne angenommen und wird das Gebäude von der Gemeinde anmieten. Des Weiteren wird der Landkreis den Umbau des Gebäudes veranlassen und die dadurch entstehenden Kosten tragen.

Bürgermeister Burkhardt gab das Wort an Sozialdezernent Alfred Schmid vom Landratsamt in Böblingen weiter, der die Zuhörerinnen und Zuhörer über die weitere Vorgehensweise sowie über die Entwicklung der Flüchtlingsthematik informierte:

**Herr Schmid** nannte zunächst einige Zahlen:

- Im Jahr 2015 bekam das Land Baden-Württemberg nach dem Königsteiner Schlüssel ca. 100.000 Flüchtlinge zur Unterbringung zugewiesen, das entspricht 13% der Flüchtlinge der Bundesrepublik Deutschland

- Davon werden 3,9% dem Landkreis Böblingen zur Unterbringung zugeteilt, das entspricht einer Zahl von rund 3.900 Menschen.

- Bis Ende 2016 wird der Landkreis 4.100 Flüchtlinge unterbringen müssen. Lediglich 2.500 Plätze stehen momentan zur Verfügung. Daher besteht hier dringender Handlungsbedarf.

Das Unterbringungsverfahren das die Flüchtlinge durchlaufen sieht folgendermaßen aus:

1. Unterbringung in der Landeserstaufnahmeeinrichtungen des Landes Baden-Württembergs
  - Zweck ist es, die Flüchtlinge zu registrieren und den Antrag auf Asyl zu stellen.
  - Nach 2-3 Wochen werden die Flüchtlinge an die Landkreise verteilt und kommen dann in die...
2. Landkreisunterbringung
  - Zweck ist hier, die bis dahin noch nicht registrierten Flüchtlinge nachzuerfassen
  - eventuell noch nicht gestellte Asylanträge zu stellen
  - die Flüchtlinge unterzubringen, zu betreuen und zu versorgen
  - Im Durchschnitt bleiben die Flüchtlinge 12-18 Monate in der Landkreisunterbringung
  - Sobald über den Asylantrag entschieden und ein Bleiberecht festgestellt wurde, kommen die Flüchtlinge in die...
3. Kommunale Anschlussunterbringung.

Im ehemaligen Café Niethammer soll nun eine Unterkunft für die Landkreisunterbringung entstehen. Voraussichtlich werden ca. 100 Flüchtlinge in dem Gebäude untergebracht. Pro 140 Flüchtlinge steht in den Gebäuden je eine Vollzeitstelle für eine Heimleitung und für einen Sozialarbeiter zur Betreuung der Flüchtlinge zur Verfügung. Die Flüchtlinge erhalten Geldleistungen von denen sie ihr Essen und ihren sonstigen Bedarf bestreiten müssen. Wie viel jeder Flüchtling an Geldleistungen erhält kann man in der Präsentation von Herrn Schmid auf der Homepage der Gemeinde Jettingen nachlesen. Den Flüchtlingen stehen in der Gemeinschaftsunterkunft eine Gemeinschaftsküche sowie nach Mann und Frau getrennte Sanitäreinrichtungen zur Verfügung. Nachts sorgt ein Sicherheitsdienst für die Sicherheit der Flüchtlinge. Den Flüchtlingen wird die Möglichkeit gegeben, Sprachkurse zu besuchen. Dies wird von den Flüchtlingen rege genutzt. 6% der Flüchtlinge befinden sich im Vorschulalter, 12 % im Schulalter. Für die Flüchtlingskinder sind die Integration und der Spracherwerb relativ einfach. Für Jugendliche und vor allem für Erwachsene gestaltet sich dies schwieriger. Jedoch ist der Landkreis überzeugt, dass Integration nur gelingen kann, wenn die Menschen die Sprache des Landes, das sie aufnimmt sprechen. Nach 3 Monaten dürfen die Asylbewerber eine Arbeits- oder Praktikumsstelle aufnehmen. Bei der Vermittlung von Arbeitsplätzen helfen die Sozialarbeiter in der Gemeinschaftsunterkunft oder auch die Agentur für Arbeit.

Die Belegung des Cafés erfolgt nach und nach. Zunächst werden relativ kurzfristig die 2 Wohnungen in den oberen Stockwerken des Cafés mit ca. 25 Personen belegt. Zeitgleich erfolgt der Ausbau des UGs und des EGs für weitere ca. 80 Personen, die in zwei bis drei Monaten einziehen könnten.

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Schmid stellte sich **Frau Carolin Schlanderer von der Diakonie Herrenberg** den Zuhörern im Saal vor. Frau Schlanderer ist für die Betreuung von ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeitskreisen im Kirchenbezirk Herrenberg zuständig und hat durch ihre Arbeit unter anderem in der Landeserstaufnahmeeinrichtung in Karlsruhe sowie durch die Betreuung von rund 13 Arbeitskreisen im Kirchenbezirk bereits einen großen Erfahrungsschatz zur ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit sammeln können.



Sie erläuterte kurz die möglichen Arbeitsfelder eines Flüchtlingsarbeitskreises. Diese reichen von der ersten Orientierung in der Gemeinde über Sprachförderung, Integrationsförderung bis hin zur konkreten Einbindung der Flüchtlinge in das Gemeindeleben. Es gäbe verschiedenste Ansätze sowohl zu den Arbeitsfeldern als auch zu den Organisationsstrukturen von Arbeitskreisen. Die Gemeinde Jettingen möchte ebenfalls einen Arbeitskreis für die Unterstützung von Flüchtlingen gründen, der an die Nachbarschaftshilfe angegliedert sein soll. Wie genau die Struktur und die Aufgabenbereiche des Arbeitskreises aussehen sollen, steht noch nicht fest. Frau Schlanderer wird hier unterstützend begleiten und hilfreiche Tipps geben sowie Schulungen und Fortbildungen für die Ehrenamtlichen organisieren um diese möglichst gut für die Aufgaben und Herausforderungen vorzubereiten die es zu bewältigen gilt. Zum Schluss ermutigte sie alle Anwesenden, auf die Flüchtlinge zuzugehen, seine Talente und Stärken einzusetzen um die Integration der Menschen, die bei uns Hilfe suchen gelingen zu lassen.

Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit zu nutzen und damit die Neuankömmlinge schnell und gut zu integrieren.

**Pfarrer Michael Lang** forderte als Vorsitzender der Nachbarschaftshilfe ebenfalls alle Anwesenden auf, sich in die Flüchtlingsarbeit einzubringen und sich dazu in die ausliegenden Listen einzutragen. In Kürze solle dann ein erstes Treffen stattfinden bei dem man über die weitere Vorgehensweise beraten wolle.

Am Ende der Veranstaltung trugen sich rund 100 Personen in die ausgelegten Listen ein. Dafür bereits heute ein herzliches Dankeschön!

Noch einige Fragen und Antworten aus der Fragerunde:

- Aus der Runde der Besucher wurde die Frage gestellt, wie das Verhältnis der Männer und Frauen unter den Flüchtlingen sei. Alfred Schmid antwortete, dass das Verhältnis ca. 30% Frauen und 70% Männer sei.
- Eine Frau aus der Zuhörerschaft fragte, ob die Gemeinde oder der Landkreis Einfluss auf die Ethnien und Religionen der Flüchtlinge, die in einer Unterkunft gemeinsam untergebracht werden hat. Herr Schmid antwortet, dass der Landkreis keine Separation der Flüchtlinge nach Religionszugehörigkeit oder Herkunft vornehmen. Die Gemeinschaftsunterkünfte seien stark durchmischt. Dies sei praxisbewährt.
- Weiter wollte die Frau wissen, ob die Gemeinde regelmäßig im Mitteilungsblatt informieren könnte um eventuell kursierende Gerüchte über Vorfälle in der Gemeinschaftsunterkunft richtigzustellen. Herr Burkhardt bedankte sich für die Anregung regelmäßig Information zur Flüchtlingssituation in Jettingen zu veröffentlichen, da dies die Transparenz fördere und fremdenfeindlichen Gerüchten die Grundlage entziehe.
- Eine Bürgerin interessierte, ob die Flüchtlinge auch eine Einweisung in die deutsche Kultur bekommen. Auch die europäischen Werte wie Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie die demokratischen Grundrechte sollten an die Flüchtlinge weitergegeben werden. Frau Schlanderer informierte dazu, dass diese Dinge in den Sprach- und Integrationskursen, die die Flüchtlinge besuchen kommuniziert werden. Es sei aber auch eine wichtige Aufgabe des ehrenamtlichen Flüchtlingskreises diese Werte in der Praxis vorzuleben und wo nötig auf diese hinzuweisen.
- Ein Herr fragte, welchen Bildungsstand die Flüchtlinge haben, die hierher kommen. Er verweist dabei auf die ehemaligen Gastarbeiter, die größtenteils über einen nur geringen Bildungsstand mitbrachten und daher teilweise bis heute nicht richtig integriert sind. Herr Schmid antwortete, dass der Bildungsstand vor allem bei den Syrern sehr hoch sei. Die meisten hätten eine gute Schulbildung, haben einen Ausbildungsberuf erlernt oder sogar studiert. Die Situation heute sei nicht vergleichbar mit der Gastarbeitergeneration, die meist aus bildungsfernen Gegenden kamen. Die Rahmenbedingungen für die Integration der Flüchtlinge sind heute deutlich besser als damals. Man wolle die Asylbewerber integrieren und tue viel dafür, beispielsweise durch Sprach- und Integrationskurse. Außerdem dürfen die Flüchtlinge bereits nach 3 Monaten arbeiten oder Praktika machen.

Nachdem keine weiteren Fragen aus den Reihen der Zuhörer gestellt wurden, lobte Bürgermeister Burkhardt zum Abschluss die positive Grundstimmung. Die Hilfsbereitschaft der Jettinger Bürgerinnen und Bürger sei spürbar. Nun komme es darauf an, die Ideen und